## Das Röslein auf der Heide.

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell es nah' zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!"
Röslein sprach: „Ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden."
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach!
Mußt' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden. (Goethe.)

—✻—

## Röslein.

Wohl ein einsam Röslein stand
Welk und matt am Wege.
Von des Sommers Glut verbrannt,
Armes Röslein! unbekannt,
Ohne Lieb' und Pflege.
Armes, armes Röslein, ach,
Welk und matt am Wege.

Kam ein Mägdlein her und sah
Röslein an dem Wege.
„Röslein, stehst so einsam da!
Sei getrost! ich komme ja,
Daß ich ich deiner pflege.
Armes, armes Röslein, ach,
Welk und matt am Wege.

Mägdlein sprang im schnellen Lauf
Zu dem Quell am Wege;
Träuft des Quellchens Tau darauf,
Röslein that das Knösplein auf,
Dankend holder Pflege.
Röslein, schönes Röslein blüht
Duftend nun am Wege.

—✻—

## Das Maienglöcklein.

Maienlilie, kannst du sagen,
Warum du mußt Glöcklein tragen?
„König Mai wird kommen heute,
Und ich muß es mit Geläute
Allen Blumen eilig künden
In den Wäldern, in den Gründen,
Daß sie mögen blühend stehen,
Wenn er wird vorübergehen."



https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0